

Hintergrund Die Alpen sind vom Klimawandel besonders betroffen. In dieser Region sind die Temperaturen im letzten Jahrhundert fast doppelt so stark gestiegen wie im globalen Durchschnitt. Und sie werden weiter steigen. Auftauender Permafrost, schmelzende Gletscher und Wetterextreme wie starke Niederschläge und lange Trockenperioden

sind die möglichen Folgen. Der Klimawandel wird Wirtschaft, Umwelt und Gesellschaft verändern. Durch Anpassung können negative Folgen bereits jetzt abgeschwächt oder vermieden werden, um Handlungsspielraum und Entwicklungschancen für die Zukunft zu wahren. Handeln Sie jetzt!



Foto © Angelina S..... / pixelio.de

Allgemein

Energie

Gesundheit

Raumplanung

Biodiversität

Naturgefahren

Landwirtschaft

Wasser

Forst

Tourismus

Gesundheit

WARUM?

Wetter und Klima haben starken Einfluss auf die menschliche Gesundheit und das Wohlbefinden. Besonders Kindern und älteren Menschen setzen Hitzewellen und höhere Temperaturen zu. Auch neue von Insekten übertragbare Krankheiten, oder Extremwetterereignisse wie Stürme oder Hochwasser, können die menschliche Gesundheit bedrohen. Passen Sie daher jetzt ihre öffentlichen Gesundheits- und Sicherheitssysteme an veränderte Bedingungen an.

Schaffen Sie mehr Bewusstsein und Wissen in der Gesellschaft

- Verbessern Sie das Wissen über Infektionskrankheiten und ihre Behandlung
- Stärken Sie das Bewusstsein für Gesundheitsrisiken in der Öffentlichkeit

WIE?

Richten Sie die Gesundheitsversorgung auf den Klimawandel aus

- Notfalldienste: Der Standort von Notfalldiensten muss außerhalb von Gefahrenzonen liegen und z.B. gegen Überschwemmungen geschützt sein
- Schattenspendende Bäume: Bäume spenden natürlichen Schatten für Arbeitende und Anwohner und mildern den Wärmeinseleffekt in Städten

Verbessern Sie die Überwachungs- und Frühwarnsysteme

- Erkennen und steuern Sie Risiken durch die Zunahme von allergenen und giftigen Arten
- Gründen Sie eine Monitoring-Gruppe für „Gesundheit und Klima“





DAS FORSCHUNGSPROJEKT V.E.I.T.

Im Rahmen des Projekts wurde die Verbreitung und Verteilung von Krankheitsvektoren (Stechmücken und Zecken) und Infektionserregern (Viren und Bakterien) untersucht und ein Inzidenzregister für vektorassoziierte Erkrankungen erstellt. Das Projekt ist ein Beweis dafür, dass verschiedene Akteure, wie Gesundheitswesen, Einrichtungen für öffentliche Gesundheit und Experten für Ökologie erfolgreich zusammenarbeiten können. [Weitere Informationen \(de\)](#)



STOPHOT

Ältere Menschen in Städten leiden besonders an Hitzewellen, weshalb das Projekt „stophot“ Pensionisten aktiv am Projekt beteiligt hat. Durch Befragungen und vertiefende persönliche Interviews wurden ihre Bedürfnisse, Wünsche und Wahrnehmungen erhoben. Das Projekt brachte Experten der Universität Wien, der Medizinischen Universität in Wien, der Universität für Naturressourcen und Biowissenschaften in Wien und der Hochschule für Angewandte Wissenschaften in Fulda sowie im Sozial- und Gesundheitswesen tätige Bedienstete und Mitarbeitende der Stadt Wien zusammen. [Weitere Informationen \(de\)](#)

WER?

Sie können jetzt handeln!

Gemeinsam mit

- nationalen und regionalen Verwaltungsbehörden
- ForscherInnen und ExpertInnen für Klimawandelanpassung
- Organisationen der Zivilgesellschaft wie NGOs
- Unternehmen



Factsheet zum Herunterladen und Weiterleiten

Service Weitere Maßnahmen, Instrumente, Praxisbeispiele und Informationen zur Anpassung an den Klimawandel finden Sie unter www.c3alps.eu/kip

Kontakt Umweltbundesamt Österreich
Abt. Umweltfolgenabschätzung und Klimawandel
c3-alps@umweltbundesamt.at

Dieses Factsheet wurde von CIPRA International erstellt
international@cipra.org

funding programme



 **Handwerkskammer für München und Oberbayern**



Über C3-Alps C3-Alps ist ein transnationales Projektkonsortium mit 17 Partnern aus allen Alpenstaaten. Die Partnerschaft bringt Verwaltungsbehörden, die für Anpassungspolitik auf nationaler und regionaler Ebene zuständig sind, sowie Facheinrichtungen, welche die Anpassungsstrategien der Nationalstaaten und der EU

unterstützen, zusammen. C3-Alps wird vom österreichischen Umweltbundesamt koordiniert und vom Alpenraumprogramm durch den Europäischen Fonds für Regionale Entwicklung - Europäische Territoriale Zusammenarbeit kofinanziert.